

## Skitour in Andermatt

Wir, Katja, Ronny und Stefan reisen mit der Bahn nach Andermatt. Wie so oft starten wir abends (26.03.2010) mit dem Nachtzug. Britta kommt leider nur bis zum Bahnsteig mit, sie hat sich bei der vermeintlich letzten Abfahrt in Val Thorens das Schienbein geprellt. In Andermatt werden wir übermorgen unseren Bergführer Stefan von den Karwendelguides treffen.

Am Sonntag kommen wir mittags in Andermatt (1450 m) an, wir entspannen etwas und erkunden den Ort (dauert nicht lange). Wenn wir uns so umsehen, mit unseren knapp 80 mm unter der Bindung sind wir eine bedrohte Art. Auch unsere Kleidung kommt mir plötzlich eng und einfarbig vor. Morgen haben wir einen Tag zum Einfahren auf dem Programm.

Wie schon vermutet, auf der Piste fährt hier keiner! Wir müssen uns erst mal umschaun, ein Pistenplan ist hier überflüssig, man sollte aber nicht den Lifteinstieg verpassen. Das es in der Nacht 50 cm Neuschnee gab, sieht man schon nach kurzer Zeit dem Berg nicht mehr an. Fast überall Spuren! Aber auch im zerspurten Gelände ist der Schnee locker und wir kommen voll auf unsere Kosten. So kann es weitergehen.

Am Dienstag treffen wir Stefan. Nachdem wir noch die Gurte und einige Kleinteile in unserem Gepäck verstaut haben geht es los! Wir steigen zur Rotondo Hütte (2560 m) auf. Das Wetter ist nicht optimal und es soll noch schlechter werden. Unser Plan sieht einige Touren von der Rotondo Hütte aus vor, dann einen Hüttenwechsel zum Hotel Tiefenbach und von dort aus weitere Touren, die letzte Tour soll in Realp enden. Soviel zum Plan.

Am nächsten Morgen bestätigt sich der Wetterbericht und auch der Hüttenwirt macht uns bei dieser Wetterlage keine Hoffnung. Ein vorzeitiger Hüttenwechsel fällt auch flach, es gibt zwei Passagen die unbedingt Einsicht ins Gelände verlangen. Selbst bei guter Sicht, mit so viel Neuschnee (über 50 cm pro Tag) sind alle Hänge über 30° Steigung tabu. Und es soll die nächsten Tage weiterschneien! Bevor wir also ganz eingeschneit werden, treten wir den sicheren Rückzug an. Vom Tal aus lässt sich besser auf das Wetter reagieren. Mir fällt das schöne Zitat ein:“ Planung ist das Ersetzen des Zufalls durch den Irrtum“. Selbst der Abstieg auf der Route von gestern ist bei schlechter Sicht sehr spannend. Gegen Mittag kommen wir in Andermatt an. Auch die Gondel fährt heute nicht! Bergführer Stefan kennt sich hier aus und wir kommen in einem kleinen Hotel zu Sonderkonditionen unter. Auf dem Balkon legen wir ein Seil über einen Balken und üben den Aufstieg am Seil mit einer Reepschnur. Beim Abendessen versuchen wir wieder zu planen, es schneit übrigens schon wieder. Für morgen bietet sich höchstens das Skigebiet an.



Heute fährt die Gondel wieder, zumindestens bis zur Mittelstation. Hier gibt es nur drei Lifte (!), aber viele Variantenabfahrten. Man fährt eigentlich überall. Am Mittag fährt die Gondel dann auch in den zweiten Abschnitt und wir üben uns im Tiefschneefahren nach Gefühl, da die Sicht teilweise nur einige Meter beträgt. Da wir ja im Urlaub sind, unser Bergführer aber bei der Arbeit, darf er auch vorfahren und uns so etwas Geländeeinblick verschaffen. Als die Wolken dann endlich aufreißen, fahren wir östlich aus dem Skigebiet ins Tal. Wegen der hohen Lawinengefahr verzichten wir auf steile Hänge. Drei Norweger setzen auf Risiko und fahren Scharte. Kurz vor Andermatt sehen wir dann eine riesige Nassschneelawine, genau auf deren Route! Doch die Lawine ist schon vorher abgegangen und nun dürfen sie über den komprimierten Schnee klettern. Bei der abendlichen Planung beschließen wir, am nächsten Tag noch einmal ins Skigebiet zu gehen und die schönen Varianten zu genießen. Es schneit wieder.

Die Sicht ist ab der Mittelstation wieder schlecht. Heute fahren wir vom Gemsstock die westliche Variante durch das Felsental. Die ersten 500 Höhenmeter geht es wieder im trainierten Blindflug, danach weiter 1000 Höhenmeter bei passabler Sicht durch beeindruckende Schneemassen. Wenn doch jetzt noch die Sonne lachen würde - wir tun es jedenfalls! Für den Nachmittag spekulieren wir auf Sonne und kehren bei der Mittelstation ein. Und es reißt auf! Jetzt schnell in die Gondel. Oben angekommen lassen wir uns Zeit, sollen die anderen ruhig die Querspuren für uns in die Hänge legen. Hinter uns kommt auch schon die Pistenkontrolle. Wir haben die letzte Gondel erwischt und der Berg gehört jetzt uns! In der Spur geht es wieder in Richtung Felsental, wir gehen noch etwas weiter als die anderen vor uns und haben den unberührten Hang mit super Schnee und Sonnenschein für uns. Für die jetzt kommende Abfahrt hat sich die Anreise schon gelohnt! In old school Manier powdern wir ins Tal, nur für einige Filmaufnahmen mit Stefans neuer Kamera (300 Bilder/Sekunde) machen wir einen Zwischenstopp – Juhu! Am Abend schauen wir uns unsere Zeitlupenfilme an und besprechen unsere Fahrstile. Da das Wetter morgen sonnig sein soll, hat sich der Bergführer eine Tour ausgedacht die wir natürlich ausführlich beraten.

Unsere erste richtige Tour (der Aufstieg zur Rotondo Hütte war ja nur Mittel zum Zweck, wobei der Zweck ja ausfiel) führt uns vom Gemsstock (Bergstation bei 2960 m) in Richtung Süden. Das Wetter ist uns hold, die Sonne scheint. Wir lassen den Pizzo Centrale links liegen und steigen zum Gloggentürmli (2675 m) auf. Von dort fahren wir bis zur Gotthard Passstraße (1960 m) durch einfaches Gelände. Nun ziehen wir die Felle wieder drauf und steigen zum Winterhorn (2660 m) auf. Die Westseite des Winterhornes gehen wir vorsichtig an. Das erste Stück ist recht steil und wir befahren es einzeln. Die Frühlingssonne zeigt jetzt deutlich ihren Einfluß. Ab ca. 2000 m wird der Schnee schon schwer, die letzten 200 Höhenmeter fahre ich im „Bulldog Style“ (Zitat Bergführer). Ziemlich geschafft kommen wir in Realp (1960 m) an und fahren mit der Bahn zurück. Ein Hoch auf den Bergführer, schöne Tour! Für den kommenden Tag ist wieder Schnee angesagt. Vielleicht geht was im Skigebiet Disentis?





Wir fahren mit der Bahn (geht in der Schweiz wie geschmiert) nach Disentis und lassen uns hochliften. Knapp unterhalb des Pizzo Ault (3027 m) überqueren wir den Grad und seilen uns auf Skiern durch eine Rinne ins Val Strem ab. Leider hat die Wettervorhersage recht, es ist bewölkt und windig. Die Abfahrt geht erst in nord-westliche Richtung steil und mit schönem Schnee zu Tal. Nach 700 Höhenmetern fahren wir parallel zum Fluss in Richtung Süden. Jetzt spürt man den gestrigen Sonntag, der Schnee wird harschig. Nach weiteren 900 Höhenmetern erreichen wir Sedrun (1440 m) und steigen in die Bahn nach Andermatt. Das war eher ein durchwachsener Skitag. Unsere Heimreise ist für morgen 16 Uhr gebucht. Was können wir tun? Vielleicht eine kleine Tour. Das Wetter soll bewölkt bleiben, aber wir sind ja nicht (nur) zum Spaß hier. Wir wollen versuchen von Realp zum Hotel Tiefenbach zu gehen, der zweiten Hütte auf unserem ursprünglichen Plan.

Wir starten bei schlechter Sicht zu unserer letzten Tour für diese Saison. Auf der Furka Passstraße gehen wir von Realp los. Eine Joggerin kommt uns entgegen! Sie scheint die Passstraße von Tiefenbach aus nach Realp zu laufen. Wir verlassen nach 30 Minuten die zugeschnittene Straße. Nach ca. 400 Höhenmetern brechen wir den Aufstieg ab, die Sicht ist sehr schlecht und wir haben ja nicht wirklich ein Ziel zu erreichen. Auch die Abfahrt macht nicht wirklich Spaß. Jetzt noch schnell ins Hotel, duschen und Sachen packen. Wir fahren zwei Stunden früher los und haben so noch etwas Zeit uns Basel anzuschauen.

Ronny